

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 19. März 1985

Nr. 55 (4933)

Preis 3 Kopeken

Aus jeder Stunde Arbeitszeit einen größeren Nutzeffekt!

Dem Parteitag entgegen XXVII

Verpflichtung beruht auf fester Grundlage

Die Bewegung um strikte Einsparung im Leningorsker Polymetallkombinat, Träger des Ordens des Roten Arbeitsbanners, erlangte einen neuen Aufschwung nach dem Aufruf der Partei, im Jahre 1985 zwei Tage mit eingesparten Rohstoffen zu arbeiten. Bald darauf nannte man im Kombinat auf Beratungen und Betriebsversammlungen die Zielmarke 1 200 000 Rubel. In den zwei Tagen, die das Kombinat mit eingesparten Rohstoffen arbeiten wird, soll nämlich Warenproduktion im Werte dieser Summe erzeugt werden.

Jeder Abteilung, jedem Abschnitt und jeder Brigade wurden konkrete Aufgaben gestellt, die ihren Niederschlag in den Verpflichtungen fanden.

Was für neue Höhen werden die Hüttenwerker anstreben? Was wollen sie einsparen? Vor allem Elektro- und Wärmeenergie. Das Blei- und das Zinkwerk, der neue Wälzkomplex sind sehr energieintensive Betriebe. Die Arbeiter in den Bergwerken sparen Sprengstoffe, Zement und Grubenholz ein. Der größte Teil des gesparten Benzins und Dieselfkraftstoffs entfällt auf den Reparaturbetrieb. Ein bedeutender Posten bei den Einsparungen des Kombinats sind die tech-

nologischen Materialien und teuren Reagenzien, deren rationelle Nutzung von den Kollektiven des Blei- und des Zinkwerks abhängt.

Während das Kombinat im vergangenen Jahr 5 457 000 Kilowattstunden Elektroenergie gespart hat, sehen die neuen Verpflichtungen für 1985 die solide Zahl von 6 Millionen Kilowattstunden vor.

Ist das reell oder nicht? Die Werktätigen des Polymetallkombinats sind fest überzeugt: wenn sie einer Aufgabe gestern noch nicht gewachsen waren, so werden sie diese und auch noch höhere heute dank der vervollkommenen Technologie und der Einführung automatisierter Steuerungssysteme der Produktionstechnologie bewältigen. Die erste Ausbaustufe der letzteren, die in der Aufbereitungsfabrik in der Abteilung Flotation funktioniert, wird jährlich 200 000 Rubel durch rationellen Verbrauch von Elektroenergie einsparen helfen. Durch einen umsichtigeren Verbrauch der Materialien wird sich die Qualität der aufbereiteten Erze wesentlich verbessern.

Erst etwas mehr als ein Jahr ist die erste Ausbaustufe des Wälzkomplexes produktionswirksam. Nach der Inbetriebnahme seiner zweiten Stufe wird seine

Kapazität beim Schmelzen von Buntmetallen der Leistungsfähigkeit eines Mittelbetriebs gleichkommen.

Der Bau dieser Werkabteilung ist nur eine Etappe im komplexen Zielprogramm des Überganges der Betriebe des Ministeriums für Buntmetallurgie der Republik zur abfallarmen und abfalllosen Technologie. Durch die Verarbeitung der Halden, die in den Jahren der Arbeit des Kombinats entstanden sind, spart der Wälzkomplex nicht nur Ressourcen; das ist auch ein machtvoller Faktor des Umweltschutzes. Denn dadurch verschwinden die Schlackenhalde und damit auch die Staubwolken über der Stadt.

Auch die Technologie der Erzeverarbeitung wird vervollkommen. So wurden im Jahre 1984 durch bessere Extraktion der Metalle aus den Erzen 1 889 000 Rubel eingespart. Beachtliche Mittel erwirtschaftet der Betrieb durch die vollständige Umstellung des Bleiworks auf die Verarbeitung von Sekundärrohstoffen, d. h. der ausgedienten Bleiakumulatoren.

Im Leningorsker Kombinat wurde ein Stab zur Verteidigung der sozialistischen Verpflichtungen gebildet. Die die Einsparung betreffenden Punkte wurden als reell bewertet, weil sie auf einer festen Grundlage beruhen.

Tamara ROLLHAUSER, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Ostkasachstan

Stets stabile Erträge

Das Kollektiv der Milchfarm des Kolchos „Karl Marx“ hat die für das vierte Planjahr übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in Ehren eingelöst und 10 300 Dezitonnen Milch gegenüber den planmäßigen 9 000 an den Staat geliefert.

„Auf unserer Farm gibt es 650 Melkkühe“, erzählt der Kolchosvorsitzende Artur Rockel. „Für sie ist ein guter Milchkomplex gebaut worden, wo fast alle Prozesse mechanisiert sind. Für den Winter hat man eine ausreichende Menge an Grob- und Saftfutter bevorratet, das streng rationengemäß verbraucht wird.“

Die Melkerinnen Nijaskul Toischibajewa, Almakul Shakischewa, Erna Reiswisch und Anna Ralsowa haben im letzten Monat von jeder der ihnen zugeteilten 30 Kühen 300 Kilogramm Milch erhalten.

„Das ist so viel wie im Sommer“, sagt die Melkerin Katipa Mynshassarowa. „Dabei wurden die Kühe im Sommer Tag und

Nacht geweidet.“

Die Farm liefert täglich bis 5 Tonnen Milch an den Staat. Die Gewähr des Erfolgs liegt darin, daß im Kolchos große Bedeutung der Vergrößerung des Zuchtbestands und der Komplettierung der Gruppen daraus beigegeben wird. Diese Gruppen genießen eine Sonderpflege.

Eine bedeutende Rolle spielt die moralische und die materielle Stimulierung. Zu Ehren der Schrittmacher der Produktion wird im Zentralgehoft des Kolchos die Fahne des Arbeitsruhms gehißt, ihre Namen werden in die Ehrentafel eingetragen. Die Resultate liegen auf der Hand: Der Plan der Milch-erträge wird von Monat zu Monat überboten. Die Milch wird hundertprozentig als 1. Sorte geliefert. Das bringt in die Kolchoskasse ein zusätzliches Einkommen.

Alexander ADLER
Gebiet Dshambul

Dank für Glückwünsche

Ich danke herzlich den Partei- und Staatsorganen, den gesellschaftlichen Organisationen, Arbeitskollektiven, Arbeitern, Kolchosbauern, Ingenieuren und Technikern, den Wissenschaftlern und Kulturschaffenden, den Armeangehörigen, den Revolutions-, Kriegs- und Arbeitsveteranen, allen Genossen, die mich zur Wahl ins Amt des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion beglückwünscht haben.

Sehr wichtig ist, daß in vielen Briefen Werktätige von Stadt und Land im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Märzplenums des ZK der KPdSU ihre Entschlossenheit bekunden, noch aktiver an der Realisierung der Politik unserer Partei teilzunehmen, Disziplin und Ordnung zu festigen, die Organisiertheit zu erhöhen und auf hohe Arbeitsleistungen zum Wohle der Heimat hinzuwirken.

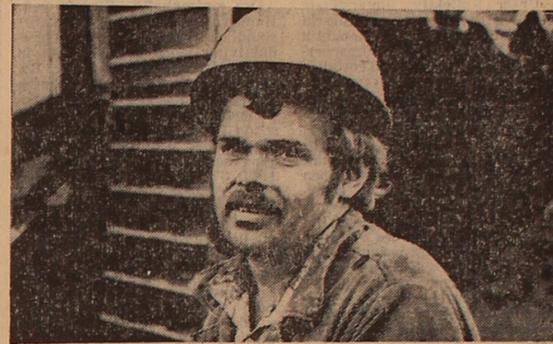
Zuletzt dankbar bin ich den führenden Repräsentanten der sozialistischen Länder, der kommunistischen und Arbeiterparteien, den revolutionär-demokratischen

Bewegungen, den Staats- und Regierungschefs, den Persönlichkeiten des politischen und öffentlichen Lebens, den Organisationen und Bürgern im Ausland, die mir Glückwünsche übersandt haben.

Das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU und sein Politbüro werden in Realisierung der bewährten Prinzipien der kollektiven Führung und der Kontinuität in der Politik alles daran setzen, um den guten Wünschen gerecht zu werden, die in den eingegangenen Botschaften und Briefen zum Ausdruck gebracht worden sind.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, um noch einmal die Entschlossenheit der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetstaates zu bekräftigen, auch künftig den Kurs auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes, auf weitere Verbesserung des Lebens der Werktätigen, auf Friedenssicherung und gedeihliche Zusammenarbeit der Völker zu steuern.

M. GORBATSCHOW



Mit kommunistischer Aktivistenarbeit ehren die Werktätigen Kasachstans das nahe Fest — den 40. Siegesfest. Viele Arbeitskollektive haben erhöhte sozialistische Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung des staatlichen Fünfmonatsplans übernommen.

Unsere Bilder: Der Maschinist des Schaufelradbaggers Georg Wacker arbeitet in einem der größten Tagebau der Welt — „Bogatyri“ von Ekibastus. Die Brigade, in der er bereits 12 Jahre tätig ist, fördert mit ihrem Bagger „SR5-K 2000“ 2 500 bis 3 000 Tonnen Kohle je Stunde.

Sergej Djakin, Alexander Tierbach, Ajanabbi Arsjewa und Valentina Terechowa gehören zu jenen Schuhmachern der Alma-Ataer Produktionsvereinigung „Dshetyssu“, die ihren Halbjahrplan in vier Monaten erfüllen.

Fotos: Viktor Krieger

Schrittmacher haben das Wort

Unsere Ehrensache

Von Amts wegen muß ich die Qualität der überholten Technik kontrollieren. Ehe ein Traktor oder ein Mähdrescher die Reparaturwerkstatt verläßt, muß er gründlich geprüft werden, um dann sicher zu sein, daß diese Maschine — bei der Frühjahrsbestellung auf dem Feld nicht versagt. Und mit jedem Jahr sind die Fortschritte im punkto Qualität spürbarer. Um einen Mähdrescher besser zu überprüfen, wird in seinen Sammler sogar Getreide geschüttelt. Und wenn es durchfließt, wird die Maschine auf Fließband zurückgeschickt. Aber solche Fälle gibt es immer seltener. Und das freut uns alle, die wir an der Techniküberholung teilnehmen. In dieser Hinsicht zählt unser Kolchos „Snamja Truda“ zu den besten Agrarbetrieben des Rayons Jessil, denn wir sind dem Reparaturplan ständig voraus.

Wenn wir auf die Grundlage des Erfolgs zu sprechen kommen, so muß man vor allem die sachkundige Arbeitsorganisation und die exakte Technologie der Reparaturarbeiten hervorheben. In der diesjährigen Saison haben wir drei Fließbänder; auf einem davon werden die Mähmaschinen erstmalig getrennt überholt. Das zeitigt gute Resultate. Die Reparatur nach der Fließband- und Baugruppenmethode hat ja ihre Vorzüge. So konnten wir bereits am 20. Februar melden, daß alle Mähdrescher instand gesetzt sind. Bald werden wir auch mit der Reparatur der Traktoren fertig. In vollem Gange verläuft jetzt die Überholung der Maschinen, die für die Erntebergung der Futterkulturen bestimmt sind. Unser Ziel ist, alle Traktoren am 20. März fertigzustellen. Das wird unser Arbeitsgeschenk zum 40. Jahrestag des Sieges sein.

Für jede Art Baugruppen sind Einrichtemeister bestimmt. Das sind die erfahrensten Spezialisten, die sich in allen Maschinen gut auskennen. Zu solchen zählen Karl Fink, Sergej Popenko, Alexander Richter und Edgar Miller. Besonders haben sie sich bei der Reparatur der Getreidemähdrescher hervorgetan. Beispielsweise bei der Traktorenüberholung sind die Einrichtemeister der Träger des Ordens „Oktoberrevolution“ und des Ordens „Ruhm“ — dritter Klasse Michail Jakowlew, Alexander Neumann und Viktor Bindewald. Sie überboten stets bedeutend ihre Tagesnormen und leisten nur Qualitätsarbeit.

Im Winter haben alle voll auf zu tun, darunter auch die Mitarbeiter der Abteilungen der Reparaturwerkstatt — die Dreher die Schlosser und die Elektriker. Ich komme manchmal in die Abteilung wo Peter Haus, einer unserer besten Lehrmeister der

Jugend, tätig ist. Er überprüft und überholt die Kraftstoffapparatur für verschiedene Maschinen. Als Meister höchster Klasse findet er auch Zeit dafür, um die Bestellungen anderer Agrarbetriebe des Rayons zu erfüllen, die diese Apparatur uns zuschicken. Mehrmals sah ich hier Jungen aus der Fachschule, die bald Mechanisatoren werden sollen. Sie übernehmen vom Arbeitsveteran nicht nur seine fortschrittlichen Verfahren, sondern auch seine kommunistische Einstellung zur Arbeit. Viele seiner ehemaligen Lehrlinge arbeiten in verschiedenen Agrarbetrieben der Rayons Jessil und Oktjabrskoje und genießen guten Ruf bei ihren Kollegen.

Bei uns gibt es auch ganze Mechanisatorendynastien. So z. B. arbeitet in unserer Reparaturwerkstatt mein Sohn David Koppel als Schleifer. Vor seinem Armeedienst war er hier als Elektriker tätig und kam gleich darauf zurück. Übrigens bleiben viele Jungen im Kolchos und werden Mechanisatoren von Beruf. Hier fehlt es nicht an Arbeitskräften. Und sie sind interessiert, ihren Beruf perfekt zu meistern, weil nur damit kann man die Achtung der Dorfbewohner erwerben.

Unter den Reparaturarbeitern ist der sozialistische Wettbewerb weitgehend entfaltet. Alle Mechanisatoren beteiligen sich daran. Seine Ergebnisse werden regelmäßig in Wandzeitungen und Extrameldungen bekanntgegeben. Die Sieger werden materiell und moralisch stimuliert. Diejenigen, die z. B. ihre Monatsnorm um 125 Prozent bei hoher Qualität erfüllen, bekommen ansehnliche Geldprämien.

Unsere Mechanisatoren sind meistens Spezialisten erster und zweiter Klasse und streben stets danach, neue Kenntnisse zu erwerben. Es ist ja auch verständlich: Ein guter Fachmann bringt dem heimatlischen Betrieb mehr Nutzen. So wurden z. B. einige abgebrachte Kombines SK 5 für die Ernte von Futterkulturen zu Welksilage umgebaut. Jetzt kann man die Grünmasse auch von der Seite in ein beliebiges Fahrzeug laden. Früher wegen Mangels an Treckenfahrgelegenheiten, wurde man gezwungen, diese Masse auf dem Feld lagern, was ihre Qualität verschlechterte.

Wir sind stolz darauf, daß unsere Mechanisatoren Höchstleistungen pro K 700 und „Belaru“ im Rayon erreicht haben. Das heißt auch, daß diese Maschinen ohne Überholung länger dienen, und darin steckt auch unser Verdienst.

Friedrich KOPPEL, Kontrollmechaniker
Gebiet Turgai

Mit Planvorlauf

Die Mitarbeiter der Reparaturwerkstätten der Landwirtschaftlichen Versuchsstation des Gebiets Aktjubinsk leisten Aktivistenarbeit bei der Instandsetzung von Landmaschinen. Die Traktoren, Kombines, Kraftwagen und Anhängergeräte werden hier mit Vorsprung überholt. Mehr als 50 Traktoren und etwa 40 Kombines stehen schon einsatzbereit. Mit Planvorlauf werden auch die Kraftwagen und die Bodenbearbeitungstechnik instand gesetzt.

Das Kollektiv der Reparaturwerkstätten verdankt seine guten Erfolge der strengen Arbeits- und technologischen Disziplin, dem gewissenhaften Verhalten zur Arbeit, der Meisterschaft der Reparaturarbeiter und jedes Mechanisators.

Die mehrfachen Sieger im sozialistischen Wettbewerb und Veteranen der Versuchsstation Joseph Miller, Kalen Jesselbajew, Anton Schurr, Georg Sachs, Johann Walter, Eugen Schmalz, Eduard Braun, Iwan Tschigrid, Oskar Eichel und andere Mechanisatoren und Reparaturschlosser leisten Qualitätsarbeit bei zügigem Tempo.

Die für das Frühjahr vorbereitete Technik wird von einer Kommission abgenommen, welcher der Chefagronom, der Leiter der Reparaturwerkstatt und einige Mechanisatoren angehören. Das hilft, die Technik qualitätsgerecht instand zu setzen und sie intakt zu halten. Die von der Kommission entdeckten Mängel werden sofort beseitigt.

Pawel IWANOW
Aktjubinsk

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

HOCHPRODUKTIV arbeitet das Kollektiv des Kombinats für nichtmetallische Rohstoffe in Semipalatsk. Es überbietet in den ersten zwei Monaten dieses Jahres sein Produktionsprogramm um mehr als 1 Prozent. Die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zur selben Periode des Vorjahrs um 14 Prozent angestiegen.

Dieser Erfolg wird vielfach von der nach wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitenden Brigade von Nikolai Kurakin aus der Brechabteilung gesichert.

FOHREND IM WETTBEWERB zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges und des 50. Jahrestages der Stachanow-Bewegung sind die Schweinezüchterinnen L. Schischerbajuk, A. Posdnjakowa und J. Iljuschenko aus dem Sowchos „40 Jahre Sowjetarmee“ im Gebiet Turgai. Jede von ihnen hat im Vorjahr von ihrer Gruppe Muttersau mehr als 1 000 Ferkel empfen.

Das Farmkollektiv hat für das Abschlußjahr des Planjahres erhöhte Verpflichtungen übernommen.

ZUSÄTZLICH ZUM PLAN 250 Tonnen Stahl schmelzen — solch eine Verpflichtung hat zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges die Komplexbrigade von Viktor Abusow aus dem Ostkasachstaner Maschinenbauwerk übernommen.

Die Stahlschmelzer halten Wort: Sie haben bereits 230 Tonnen hochsortigen Stahl auf ihrem überplanmäßigen Konto.

Erfolgreich arbeiten auch die kooperierenden Abschnitte. So hat die Kosmolen- und Jugendbrigade der Former von Michail Shdanai 70 Tonnen Formguß überplanmäßig produziert.

STRIKT ZEITPLANMÄSSIG transportiert die Fahrerbrigade Robert Merker die Konstruktionen zu den im Bau begriffenen Häusern im Wohnkomplex „Stepnoi“ von Karaganda. Dieses Kollektiv ist in der Kraftverkehrsvereinigung des Trasts „Karagandashilstroj“ eines der besten. Im Laufe schon mehrerer Jahre erzielt es vortreffliche Produktionskennziffern.



Treffen M. S. Gorbatschows mit T. Fuwa

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, ist am 15. März mit dem Vorsitzenden des Präsidiums des ZK der Kommunistischen Partei Japans, T. Fuwa, zusammengetroffen.

M. S. Gorbatschow dankte für das von der KPJ-Führung beauftragte Beileid zum Ableben von K. U. Tschernenko. Von beiden Seiten wurde die Wichtigkeit der im Dezember 1984 er-

zielten Vereinbarung zwischen der KPdSU und der KPJ würdigt, im Kampf für die Verhinderung eines Kernwaffenkrieges, für das vollständige Verbot und die Beseitigung der Kernwaffen zusammenzuarbeiten. M. S. Gorbatschow sprach seine Hoffnung auf weitere Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den sowjetischen und japanischen Kommunisten im Kampf für die Festigung des Friedens

und für gutnachbarliche Beziehungen zwischen den Völkern der Sowjetunion und Japans aus. Die japanischen Genossen vertreten dieselbe Meinung.

Am Gespräch nahm B. N. Ponomarew, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, teil. Von japanischer Seite war der Vorsitzende des Sekretariats des ZK der KPJ, M. Kaneko, zugegen. (TASS)

Pulsschlag unserer Heimat

RSFSR

Kurs — Jamburg

Im Tjumener Werk für Block- und Satzmaschinen begann man mit der Montage eines Kesselhauses für das Jamburg Vorkommen. Dieses Kesselhaus wird ein großangelegtes Gasförderfeld mit Warmwasser und Wärme versorgen können.

Es soll aus mehreren Tonnen schweren Blöcken mit hohem Verfestigungsgrad montiert werden. Man wird sie mit Spezialpontons auf dem Wasserweg bis zum Vorkommen befördern. Dort wird man sie zusammenbauen und an die Energiequelle anschließen. Auf diese Weise werden die Werktätigen von Tjumen mehrere krafteraubende Objekte montieren, darunter die Abteilung für Regenerierung von Gas und für dessen Vorbereitung zur Weiterbeförderung. Das wird helfen, das Jamburg Vorkommen schneller in industrielle Nutzung zu nehmen.

An der Erschließung dieses

Polarkorkommens, das im künftigen Planjahr für die Gasindustrie zum Stützort kommen werden wird, beteiligt sich das ganze Land. Viele Kollektive nannten Jamburg beim Übernehmen erhöhter sozialistischer Verpflichtungen zu Ehren des XXVII. Parteitags der KPdSU ein Objekt des Hauptesatzes ihrer Kräfte.

Die wichtigste Verkehrsstraße, die dorthin führt, ist vorläufig der Wasserweg. Doch schon im Sommer 1986 wird in Jamburg der erste Arbeiterzug eintreffen. Dieses Ziel verfolgt der Trust „Urengoltransstroj“, der eine Eisenbahn von Nowy Urengol bis zum Vorkommen baut. Vorläufig laufen die Schienen nur in einer Richtung — von Urengol her. Der Kran hat schon 20 Kilometer Gleise verlegt. Doch im Sommer wird man hierher auch eine zweite Gleisverlegung auf dem Wasserweg befördern; dann wird die Sache schneller vor sich gehen.

In der jüngsten Stadt des Tjumener Nordens Nojabrsk gibt es

vorläufig keine Betriebe, die die Aufträge der Gasgewinner erfüllen könnten. Aber seine Bewohner stehen nicht abseits von diesem wichtigen Vorhaben.

Estnische SSR

Beachtliche Zumastgewichte

Das Kollektiv der Zwischenkolchos-Schweinefabrik von Pärnu in Estland erzielte beachtliche Zumastgewichte bei geringerem Mischfuttermittelverbrauch. In der Tagesration der Tiere wurden diese durch Spezialkraftfutter ersetzt, das nicht umsonst „Sonnenvitamin“ genannt wird. Im Sommer verarbeitete die Futterabteilung des Agrarbetriebs verschiedene Grün zu einer eiweißreichen Masse, die das Futtergetreide gerade ersetzt.

Die Zwischenkolchos-Schweinefabrik liefert die Hälfte sämtlicher Baconfleischmenge des Ray-

ons. Die Produktionseinkosten sind um 50 Prozent geringer als in den Tierfarmen anderer Agrarbetriebe. Nicht von ungefähr will man hier die Produktion dieses nahrhaften Kraftfutters erweitern. Auf Beschluß der Agrarindustrie-Vereinigung des Rayons wird eine zwischenbetriebliche mechanisierte Kolonne für Beschaffung von Grünmasse — des Rohstoffs für das Spezialkraftfutter gebildet werden.

Belorussische SSR

Unter Aufsicht der Computer

In Belorudland hat man die Kontrolle der Produktion und des Verkaufs von Tierzuchtzeugnissen den Computern übertragen. Hier ist die Einführung des Systems „Sapur“ beendet worden, das operative Entscheidungen zur Leitung der Viehwirtschaft automatisiert.

Das Informations- und Rechenzentrum des Ministeriums für Landwirtschaft der Belorussischen SSR nimmt regelmäßig Ausgangsdaten aus den Agrarbetrieben entgegen. Das „Elektronengedächtnis“ wird mit Daten über

den Futterverbrauch, die Marktproduktion bei Milch, die täglichen Gewichtszunahmen bei Tieren, über die Menge der an den Staat verkauften Erzeugnisse und mit anderen Kennwerten gespeichert.

Die Republik ist nach gleichartigen Faktoren in einige Zonen eingeteilt worden. Die Elektronenrechenmaschinen verfügen über durchschnittliche Etalonberechnungen für jede Zone und analysieren daher schnell die Produktionstätigkeit der Kolchos- und Sowchos. Sobald in einem Agrarbetrieb ein Ausfall der Erzeugnisse zutage tritt, wird ein Signal zur Beseitigung des Rückstands gegeben. Falls in festgelegter Zeit keine Maßnahmen getroffen worden sind, informiert der Computer darüber die Leiter der Agrar-Industrie-Vereinigungen der Rayons und Gebiete sowie die Einrichtungen des Ministeriums für Landwirtschaft.

Die automatisierte Leitung der Viehwirtschaft ist eine qualitativ neue Richtung bei der Entwicklung des automatisierten Systems der Leitung der Landwirtschaft. Das System schätzt objektiv die Arbeit der Farmen ein, weist Wege der Steigerung der Produktion.

Schwerpunkt: Lebensmittelprogramm



Wettbewerb in sämtlichen Agrarbetrieben auf ein treffliches Endresultat orientiert

Den Initiatoren machen es nun Hunderte nach

Die Kollektive der Verwaltungen für Lastkraftverkehr Nr. 1 und Nr. 12 von Kustanai stehen schon viele Jahre miteinander im Wettbewerb...

Unser Kollektiv unterstützte als eines der ersten in diesem Wirtschaftszweig der Republik die Initiative der Schrittmacherbetriebe des Landes und entfaltete den Arbeitswettbewerb um überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität...

Wir brauchen die Fahrer schon nicht mehr dafür zu werben, die Fahrt mit einem oder zwei Hängern anzutreten. Heute weiß ein jeder, daß ein Hänger 40 Prozent gesparten Brennstoffs...

Als in der Kraftverkehrsverwaltung Hänger eintrafen, waren nur wenige Fahrer bereit, damit zu arbeiten. Initiatoren der Bewegung „Für jeden Kraftwagen einen Hänger!“...

Den Initiatoren machten es später Hunderte andere Fahrer nach. Der Name Walter Scherer steht auch heute in der Liste der Besten der Kraftverkehrsverwaltung...

Gleichgestellte Partnerschaft

Mit jedem Jahr gewinnen die einzelnen Wirtschaftszweige der Agrar-Industrie-Komplexe der Republik immer mehr an Kraft. Heute verfügen die Betriebe...

Als Einleitung hätte ich noch eine Frage: Wie kommt der Betrieb seinen Hauptaufgaben im Rahmen der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigung nach?

Unser Betrieb besteht — wie übrigens auch alle anderen technischen Dienste der Vereinigung — erst seit wenigen Jahren. Da läßt sich schwer über Erfahrungen sprechen...

Was unsere Funktionen betrifft, so finden wir uns darin ziemlich gut zurecht. Unser Betrieb hat mit allen Kolchosen und Sowchosen des Rayons Verträge abgeschlossen...

In erster Linie ist es die strenge Kontrolle des Kraftstromverbrauchs...

Heute lesen Sie:

△ Erfahrungen der Besten machen im Gebiet Karaganda Schule

△ Nebenwirtschaft des Betriebes: Die Vorteile liegen auf der Hand

△ Wissenschaftler der Neulandregion arbeiten für die Perspektive

△ Kraftfahrer von Kustanai rüsten schon heute zur Ernte 85



Neue Maschinen für Bodenverbesserung

Die Erschließung von Salzböden ist ein Bestandteil des allgemeinen Problems der Bodenmelioration. Auf die Notwendigkeit seiner Lösung verweist dringend das Oktoberplenum des ZK der KPdSU von 1984...

Die Wissenschaftler der Republik suchen beharrlich nach neuen effektiven Methoden der Bodenverbesserung. In einer davon zum Beispiel wird vorgeschlagen, die Eigenschaften des Bodens selbst zu nutzen.

Entwürfe für die notwendigen Maschinen werden im Spezialkonstruktionsbüro der Vereinigung „Zelinozradselmasch“ erarbeitet. Eine Maschine für Bodenverbesserung mit dem aktiven Antriebsorgan MSP-2 bestand hier unlängst ihre Betriebsprobe.

Ein neuer Schichtenflug befindet sich im Entwicklungsstadium. Er ist für längere Zeit benutzte Salzböden vorgesehen, deren fruchtbare Schicht durch falsche Bearbeitung Schaden erlitten hatte.

Unsere Bilder: Die Arbeiter des Experimentallaborschniffs beteiligen sich gemeinsam an der Entwicklung und Herstellung der Versuchsmuster neuer Maschinen. Der Schlosser G. Qualifikationsgruppe Joseph Mackert hat schon viele Verbesserungsvorschläge zur Vervollkommnung der Maschinen eingebracht...

Text und Fotos: Heinrich Frost



Erfolg setzt hohe Meisterschaft voraus

In Ihren Publikationen unter der Rubrik „Schwerpunkt: Lebensmittelprogramm“ hat die „Freundschaft“ wiederholt informiert, wie in den Agrar-Industrie-Vereinigungen der Rayons neue Reserven zur erfolgreichen Realisierung der Aufgaben des Lebensmittelprogramms ermittelt werden...

In der letzten Zeit ist die materiell-technische Basis der Landwirtschaftsbetriebe im Gebiet Karaganda merklich erstarkt. Hier entwickelt sich erfolgreich der Kartoffelbau. Obwohl der Bedarf rasch ansteigt, versorgen die Agrarbetriebe die Bevölkerung des Gebiets vollständig mit Kartoffeln eigener Produktion.

In der Kartoffelproduktion des Gebiets gibt es aber noch genug Unterlassungen. Einerseits hängt sie in einer Reihe von Agrarbetrieben zu sehr von den Witterungsbedingungen ab. Andererseits mangelt es an Spezialisten für diesen Zweig.

Bei der Analyse der Ergebnisse der vergangenen Planperiode wird ersichtlich, daß sich bei einer gehörigen Organisation der Kartoffelproduktion und bei normalen Arbeitsbedingungen für die Gruppen stabile und gute Kartoffelerträge erzielen lassen. Unter den führenden Agrarbetrieben des Gebiets ist auch der Sowchos „Mirny“ des Rayons Molodjoshny — der größte Kartoffelproduzent des Gebiets. In den ersten vier Jahren der elften Planperiode hat er 31 500 Tonnen Kartoffeln produziert, damit den Plan zu 133 Prozent erfüllt und 3 152 000 Rubel Reingewinn gebucht. Im vergangenen Jahr hat man hier 200 Dezitonnen Knollen von jedem Hektar des 700 ha großen Kartoffelackers gegenüber 140 Dezitonnen laut Plan geerntet und dabei 1 400 Rubel Reingewinn gebucht.

Im „Mirny“ bauen neun Gruppen, die nach dem Prämiensystem arbeiten, Kartoffeln an. Ein Kollektiv bediente sich des Brigidenauftrags und wurde entsprechend entlohnt. Jede Gruppe bewirtschaftet 52 bis 80 Hektar und die Brigade von Johann Moos — 182 Hektar. Die Schläge werden ihnen bereits im Herbst zugeteilt, so daß die Mechanisatoren im Voraus wissen, wo sie im nächsten Frühjahr arbeiten werden. Im Winter bereitet jede Gruppe ihre Felder gut vor. Um eventuelle Differenzen vorzubeugen, werden zwischen den Arbeitsgruppen, der Brigade und der Sowchodirektion Verträge abgeschlossen, nach denen die Kollektive gemäß den technologischen Karten mit allem Notwendigen — mit Maschinen, Düngemitteln, Kraftstoffen — versorgt und nach Abschluß des landwirtschaftlichen Jahres endgültig entlohnt werden.

Trotz der äußerst schwierigen Wetterverhältnisse im Frühjahr und Sommer 1984 hat die Brigade Moos ihre Verpflichtungen überboten und zusätzlich 600 bis 1 600 Rubel je Mitglied erhalten. Unter den Arbeitsgruppen ging die von Jewgeni Morosow aus dem sozialistischen Wettbewerb als Siegerin hervor. Er ist bereits lange Jahre Gruppenleiter, und jedes Jahr ist sein Kollektiv unter den Wettbewerbsiegern. Im zurückliegenden Jahr erntete seine Gruppe 271 Dezitonnen Knollen von jedem Hektar des 60 ha großen Kartoffelackers; laut Verpflichtung hatten es 160 Dezitonnen sein sollen.

Die Aufgaben des Fünfjahresplans beim Erzeugnisabatz (4340 Tonnen) wurden in den vier Jahren zu 110,6 Prozent erfüllt. Die Arbeitsgruppen der Kommunisten Shaldaya Musarbekow, Alexander Fricke und Woldeymar Keller meldeten die Erfüllung ihres Fünfjahresplans bei der Produktion von Kartoffeln und ihres Absatzes mit einem Jahr Vorsprung.

Wladimir BONDARENKO, Agronom, Gebiet Karaganda

Gemäß dem Perspektivplan

Mit jedem Jahr erstarkt die Produktionsbasis der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigen im Gebiet Semipalatinsk. Immer neue Betriebe werden hier ihrer Bestimmung übergeben, was ermöglichen soll, die Produktion von Agrarerzeugnissen kontinuierlich zu steigern.

Vor einer Woche ist im Gebiet eine neue Entenfarm ihrer Bestimmung übergeben worden. Drei Sowchose — „Nowotalski“, „Sergiopoliski“ und „Shanasemjiski“ — hatten auf genossenschaftlicher Grundlage Mittel in deren Bau investiert. Sie soll jährlich 800 000 bis 850 000 Rubel Einkommen sichern.

Woldemar PIEGLER, Gebiet Semipalatinsk

NACH anderthalb Stunden

Fahrt in nordöstlicher Richtung vom Rayonzentrum Tschilik befinden wir uns in „Rasswet“ — der gepflegten Siedlung der Nebenwirtschaft der Alma-Ataer Kraftverkehrsbetriebe.

Diese Nebenwirtschaft entstand zu Beginn des Planjahres, als in den Plan der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Betriebe der städtischen Kraftverkehrsverwaltung von Alma-Ata die schwierige Aufgabe aufgenommen wurde: ...eine Fleisch- und Milchnebenwirtschaft zu gründen. Der Bau von Wohnhäusern und Farmen, die Erschließung von Ackerland und der Komplex wasserbautechnischer Arbeiten ist auf der Grundlage wirtschaftlicher Rechnungsführung und auf Kosten der innerbetrieblichen Reserven der Auto- und Taxiparks zu verwickeln. Die ersten Fundamente für Zweifamilienhäuser und für die Geflügelarm logte die Brigade aus dem Autopark Nr. 6. Später kamen ihnen andere Betriebe zur Hilfe.

Die Spezialisten der neuen Wirtschaft erarbeiteten zugleich Maßnahmen zur Schaffung einer zuverlässigen Futterbasis und zur Formierung der Melkherde. Es gab viele Fragen zu lösen.

Gute Aushilfe

Dafür, wie effektiv sie gelöst wurden, spricht folgende Tatsache: Die Nebenwirtschaft hat in kurzer Frist das Niveau der benachbarten Sowchose und Kolchose erreicht.

„Sehen Sie mal her!“ Der Direktor der Nebenwirtschaft Alen Abdraschew zeigt auf die neu aufgestellte Karte des Nordwestraumes des Rayons. Neben dem Sowchos „Tausugurski“ ist die Nebenwirtschaft „Rasswet“ verzeichnet. „Früher wies die Karte an dieser Stelle sozusagen einen weißen Fleck auf. Jetzt nähmen da die Topographen eine Korrektur vor. Die Wirtschaft wächst und erstarkt von Jahr zu Jahr. Bei uns hat sich ein einfaches und arbeitsames Kollektiv herausgebildet. Tonangebend sind die Erfahrensten: Otto Steinke, Walter Block, Rudolf Blaschke, Renat Samalow, Anna Perewoschikowa, Monika und Erna Hauf. Man nimmt sich an ihnen ein Beispiel und richtet sich nach ihnen.“

In diesem Jahr hat die Nebenwirtschaft 120 Tonnen Wassermelonen, 80 Tonnen Zwiebeln,

mehl produktionswirksam geworden.

„Das Aggregat wurde von den Ingenieuren des fünften Autoparks konstruiert“, erklärt A. Abdraschew. „Es wird Steinklee und viele andere mehrjährige Gräser verarbeiten. Die Saftfütterfläche beträgt bei uns schon 1 000 Hektar und soll auch weiter vergrößert werden. Für Entwässerungsarbeiten hat die Kraftverkehrsverwaltung 650 000 Rubel bewilligt.“

Interessant ist, daß man bei der Errichtung von Farmen und Schafställen weitgehend Schilf (als örtlichen Baustoff) anwendet. Die Bauten kommen dann zehnmal billiger zu stehen, und ihre Qualität ist keinesfalls geringer. Auf diese Weise kann der Tierbestand bei viel mäßigeren Auslagen rasch vergrößert werden. Da die Tierhaltung nicht teuer zu stehen kommt, sind auch die Selbstkosten der tierischen Erzeugnisse niedrig.

Die Nebenwirtschaft „Rasswet“ — eine der größten im Bereich des Ministeriums — ist eine gute Hilfe für die Alma-Ataer Kraftfahrer. Reinhold WOLF, Alma-Ata

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Zu Ehren der Befreiung

BUDAPEST. Verbesserung der Erzeugnisqualität und Ausbau der Produktion auf der Basis der inneren Reserven sind die Hauptpunkte der sozialistischen Verpflichtungen, die die Kollektive der Maschinenbaubetriebe der Republik zu Ehren des 40. Jahrestages der Befreiung Ungarns vom Faschismus und des XIII. Parteitags der USAP übernehmen haben.

In sozialistischen Wettbewerb

führt in dieser Branche das Waggon- und Maschinenbaukombinat Raba in Győr. Seine Werkstätten erfüllen ihr Tagessoll zu 102 bis 104 Prozent. Der Betrieb spezialisiert sich auch auf Landmaschinenbau. Die Traktoren und Sämaschinen mit dieser Fabrikmarke gewannen wiederholt Preise auf internationalen Messen.

Als eine der vornehmsten Aufgaben im Wettbewerb zu Ehren

des bevorstehenden Parteitags betrachten die Arbeiter die terminkonstante und qualitätsgerechte Erfüllung der Exportaufträge der RGW-Mitgliedsländer. So wurden im vergangenen Jahr an die Bruderländer Maschinen und Ersatzteile im Werte von mehr als 350 Millionen Rubel geliefert. Bedeutende Partien Landmaschinen gehen regelmäßig an die sowjetischen Ackerbauern an.

Im Produktionsauftrag zu Ehren der denkwürdigen Daten im Leben des ungarischen Volkes bemühen sich die Arbeiter des Kombinars darum, die Exportlieferungen an die RGW-Mitgliedsländer um weitere 40 Millionen Rubel zu erweitern.

Wichtiges wissenschaftliches Zentrum

HO-CHI-MINH-STADT. Rund ein Jahr funktioniert der Kernreaktor im Gebirgsstädtchen Dalat in der Provinz Lam Dong auf dem Zentralplateau Vietnams. Die Rekonstruktion und Wiederherstellung dieses wissenschaftlichen Zentrums, das von den amerikanischen Aggressoren vor deren Abzug aus Vietnam zerstört worden war, verlief bekanntlich unter technischem Beistand der Sowjetunion, die dazu die notwendigen Ausrüstungen lieferte und erfahrene Spezialisten entsandte, die den vietnamesischen Kollegen allseitige Hilfe erwiesen.

Das Kernzentrum in Dalat ist heute eine der größten Anstalten zur Ausbildung hochqualifizierter wissenschaftlicher Kader der Republik. Hier machen Physikstudenten verschiedener Universitäten und Institute aus dem Norden und Süden der Republik ihr Praktikum und werden Fundamentalforschungen zu verschiedenen aktuellen Problemen der modernen Kernphysik geführt.

Das wissenschaftliche Forschungsinstitut in Dalat ist nicht nur ein wichtiges wissenschaftliches Zentrum des Landes. Hier ist die Erzeugung radioaktiver Isotope gemeldet worden, die in verschiedenen Wirtschaftszweigen der Republik — so in der Landwirtschaft, in der Geologie und im Gesundheitswesen — weitgehende Anwendung gefunden haben.

In den Jahren der Volksmacht hat Kuba große Erfolge auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes erzielt. Die Zeit, als häufige Epidemien an Malaria, Gelbfieber und anderen Tropenkrankheiten Tausende Menschen ins Grab brachten, ist für immer vorbei. Die Schaffung eines verzweigten Netzes von Krankenhäusern, Polikliniken und anderen medizinischen Einrichtungen half der Freiheitsinsel, unter die 15 Länder der Welt aufzurücken, deren Einwohner die größte Lebensdauer haben.

Unser Bild: Das klinisch-chirurgische Zentrum in Havanna ist eines der modernsten in Lateinamerika.

Foto: TASS



Soziologen helfen dem Betrieb

SOFIA. „Bedingungen für die Arbeit und Fortbildung junger Spezialisten“ lautete das Thema der soziologischen Umfrage, die kürzlich im Textilkombinat „W. Kolarow“ in der bulgarischen Stadt Gabrowo durchgeführt wurde. Sie deckte im Betrieb, der keine Beanstandungen im Produktionsbereich kennt, manche sozialen Probleme auf, die eine Vergrößerung der Kaderrückführung verursachen. Die Resultate der Umfrage ermöglichten es der Betriebsleitung, rechtzeitig konkrete Maßnahmen zu deren Lösung zu ergreifen.

Das Kombinat in Gabrowo ist dadurch bekannt, daß hier eine neue Planstelle eingeführt wurde, die nun von Soziologen Jewaldina Petkowa besetzt ist. Die von ihr unternommenen Forschungen zu den Themen „Probleme der Komplexbrigaden“, „Beziehungen in der Produktionsabteilung“, „Das Mikroklima in der Brigade“ ermöglichten, eine Art psychologisches Porträt des Kollektivs zu entwerfen. Wie die Praxis bewies, haben diese Forschungen der Administration, der Partei- und der Gewerkschaftsorganisation viel geholfen und helfen ihnen auch weiter, dringende Probleme rechtzeitig zu lösen.

Das Beispiel mit diesem Kombinat ist im Bezirk Gabrowo nicht das einzige. Gegenwärtig betätigen sich schon Soziologen vieler Betriebe an der Vervollkommnung des Prozesses der Produktionssteuerung.

Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern

BERLIN. Die Zusammenarbeit mit den sowjetischen Partnern ist für die dynamische Entwicklung der Chemieindustrie der Republik von ausschlaggebender Bedeutung, sagte der Minister für chemische Industrie, G. Wy-

schowsky. Sie umfaßt alle Bereiche und wird auf der Grundlage von Regierungsvereinbarungen und von Abkommen auf Minister-Ebene verwirklicht. Die gemeinsamen Bemühungen helfen, rascher voranzukommen und die

Produktion zu vervollkommen. So wurden die Arbeiten zur Entwicklung neuer Erzeugnisse der Haushaltschemie von Erfolg gekrönt. Den besten davon wird das Warenzeichen der gemeinsamen Wirtschaftsvereinigung der

UdSSR und der DDR „Domochim“ verliehen. Gegenwärtig werden 77 solcher Erzeugnisse produziert. Die enge Zusammenarbeit mit den sowjetischen Freunden ermöglicht ihnen fruchtbaren Erfahrungsaustausch, eine Senkung der Selbstkosten und eine Verbesserung der Qualität der Produktion.

Eine Entlarvung von Nazischirmherren

Buch über die Begünstigung von Naziverbrechern durch USA erschienen

Die Begünstigung von Naziverbrechern durch die USA in den Nachkriegsjahren und die Inanspruchnahme ihrer Dienste als Fachleute für Ostprobleme haben nicht nur die überlebenden Faschisten vor der gerechten Strafe gerettet, sondern auch zur Entstehung eines weltweiten neofaschistischen Netzes geführt, das in einer ganzen Reihe von Ländern tiefe Wurzeln geschlagen hat. Das ist eine der Hauptabschlusfolgerungen des in den USA erst kürzlich erschienenen Buches „Nazi-Erbe. Klaus Barbie und das internationale faschistische Netz“ (The Nazi legacy. Klaus Barbie and the international fascist connection).

Die Verfasser des Buches, mehrere britische Journalisten, hatten Hunderte von Ländern besucht, mit Hunderten von Menschen gesprochen und Tausende Dokumente studiert, um die Vorgeschichte der Einstellung des „Schlächters von Lyon“ 1947 zu rekonstruieren. Sie weisen darauf hin, daß Barbie und andere Hitlerfaschisten für Washington in erster Linie deshalb von Interesse waren, weil sie Kenntnisse über die UdSSR und über die „Erfahrungen“ der gewaltsamen Abrechnung mit Kommunisten in Deutschland und anderen Ländern besaßen. „Ihr antikommunistischer Enthusiasmus war mehr als eine ausreichende Sühne für die Sünden der Vergangenheit“, heißt es in dem Buch. Eben dank der Begünstigung durch die amerikanischen Behörden und dank den bedeutenden Mitteln, die dieser am Tod Tausender von Menschen schuldige Mörder von der USA-Sonderdienste für seine „Dienstleistungen“ erhielt, machte er eine rasche Karriere, indem er zu einem Sonderberater

einer Reihe blutiger Diktatoren Lateinamerikas aufstieg.

Wie im Buch festgestellt wird, waren sein „Fach“ der Kampf gegen die fortschrittlichen und linksgerichteten Kräfte, die Unterdrückung von Volksaktionen, die Schaffung eines Systems von Konzentrationslagern und die Einführung grausamer Folterungen politischer Gefangener in einer Reihe mittelamerikanischer Staaten. Gleichzeitig betrieb Barbie Waffenhandel, Rauschgiftsmuggel und das Sammeln von Geheiminformationen, die unter anderem auch von der CIA benutzt wurden.

Die Autoren zeigen ferner, wie Barbie Neonazis aus der Bundesrepublik Deutschland, Italien und Frankreich um sich scharte und aus ihnen Banden von der Art der hitlerfaschistischen SA aufstellte. Auf der Dienstliste seiner „Mündel“ stehen eine ganze Reihe blutiger Verbrechen und Terrorakte in Europa und Mittelamerika. Diese Leute strebten, wie die Autoren feststellen, eines an: Die Ideen und brutalen Methoden des Faschismus in die neue Welt zu überpflanzen, sie in Chile, Argentinien, El Salvador und Guatemala zu propagieren.

Wie die mit heller Haut davongekommene Hitlerfaschisten betrachteten die Neonazis den Kontinent „nicht nur als das letzte Bollwerk der faschistischen Ideale, sondern auch als das künftige Feld einer Schlacht zwischen den marxistischen und den europäischen Werten“. Ein bezeichnendes Detail: Unter den Leuten, mit denen die nächsten Handlanger Barbies zusammenkamen, befand sich der ultrarechte Führer der „Todesschwadronen“ in El Salvador, Roberto D'Aubulsson.

Friedensbewegung nimmt zu

Die Einbeziehung Japans in die Nuklearstrategie der USA und die Verstärkung der amerikanischen Militärpräsenz um die Japanischen Inseln hat zu einem neuen Aufschwung der japanischen Friedensbewegung geführt. Wie die „Far eastern economic review“ schreibt, hat sich die Zahl der Friedensorganisationen in Japan in den letzten zwei Jahren mehr als verdoppelt. 1982 waren in Japan 64 Antikriegs- und Antikernwaffen-Gruppen und -vereinigungen tätig. Ende 1984 waren es 146.

Die aggressive Kreise der USA haben ein in Tempo und Dimensionen bisher beispielloses Wettrüsten entfesselt und seien bestrebt, es in den Weltraum auszuweiten, wird in der Erklärung unterstrichen. Das Exekutivkomitee des APK-Vorstandes verurteilt auf die Notwendigkeit, die Friedensbewegung in allen Län-

Aktuelle Aufgaben der Außenpolitik Polens

Das Hauptziel der Außenpolitik der Volksrepublik Polen besteht in der Gewährleistung von Bedingungen für eine allseitige Entwicklung des sozialistischen polnischen Staates, Festlegung seiner Souveränität und Sicherheit für die weitere Festlegung des brüderlichen Bündnisses mit der UdSSR und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. Das wird in einem Beschluß der Tagung des Sejms der Volksrepublik Polen über die aktuellen Aufgaben und Probleme der internationalen Lage festgestellt.

Wie in dem Dokument ferner betont wird, sind die Aktivitäten Polens auf dem Schauplatz des internationalen Geschehens auf Einstellung des hemmungslosen nuklearen Wettrüstens, auf Fortsetzung des Entspannungsprozesses, auf friedliche Koexistenz und auf gleichberechtigte Zusammenarbeit von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung gerichtet.

Der Sejm der Volksrepublik Polen betonte, daß ein entscheidender Faktor eines dauerhaften Friedens und der Sicherheit in Europa das Verteidigungsbündnis der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ist. Deshalb trete Polen gemeinsam mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft für eine Verlangung dieses Vertrages, für eine weitere Festlegung des sozialistischen Systems, der kollektiven Sicherheit ein.

In dem Dokument wird große Bedeutung in den Genf begonnenen sowjetisch-amerikanischen

Verhandlungen über nukleare und Weltraumwaffen für die Suche nach einer Vereinbarung über unverzügliche Einstellung des Wettrüstens auf der Erde und Verhinderung desselben im Weltraum beigemessen. Es wird festgestellt, daß die Militarisierung des Weltraums zur Untergrabung der Grundlagen der Sicherheit in der Welt von Heute und zur Destabilisierung der internationalen Beziehungen führen würde.

Der Sejm der Volksrepublik Polen erklärt, daß die Versuche der reaktionären imperialistischen Kreise im Westen, die Nachkriegsgrenzen in Europa anzuzweifeln, zum Ziel haben, die Ergebnisse des zweiten Weltkriegs zu revidieren. Es wird ferner darauf verwiesen, daß die aggressive amerikanische Stra-

Ausdehnung des Wettrüstens ins All verhindern

Die UdSSR ist bereit, bei den in Genf begonnenen sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen die radikalsten Lösungen zu suchen und zu erarbeiten, die es ermöglichen würden, in Richtung auf ein vollständiges Verbot und die letztendliche Liquidierung der Kernwaffen voranzukommen. Die Sowjetführung unterstrich mehr als einmal, daß es unter den gegenwärtigen Bedingungen darauf ankommt, eine Ausdehnung des Wettrüstens ins All zu verhindern.

Doch die USA-Administration ist eindeutig nicht gewillt, ihre „strategische Verteidigungsinitiative“ fallen zu lassen, die auf den Aufbau eines teilweise weltraumgeschützten Raketenabwehrsystems hinausläuft. Das offizielle Washington manipuliert unverfroren mit erfindlichen „Argumenten“ und strapaziert bis zum Gehtüchlein die Friedensphrase, um die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß diese „Initiative“ ein Schutz vor einem massierten Kernwaffenschlag sichere, eine neue strategische Stabilität herbeiführen und die Kernwaffen „überholt“ machen würde.

Welches wären aber in Wirklichkeit die Folgen der Vorbereitung eines „Kriegs der Sterne“? Erstens würde die Realisierung der „Initiative“ die Untergrabung des Prozesses der Begrenzung und Reduzierung der Rüstungen bedeuten. Sie würde all das Positive, das in den 70er Jahren erreicht worden ist, zunichte machen und den unbefristeten sowjetisch-amerikanischen Vortrag über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme — die wichtigste Rüstungsbegrenzungsvereinbarung — unterhöhlen.

Zweitens würde die Sicherheit der Vereinigten Staaten keineswegs vermindern, sondern sich vielmehr vergrößern. Die meisten amerikanischen Experten sind sich darin einig, daß keinerlei Raketenabwehr systeme nahezu hundertprozentigen Schutz vor strategischen ballistischen Raketen zu gewähren und die Wirksamkeit anderer Träger — Bomber und Marschflugkörper — vollkommen zu begrenzen vermag.

Driffens wäre die „Initiative“ ein neuer Stimulus für die Beschleunigung und Erweiterung des Wettrüstens. Es wäre völlig abwegig anzunehmen, die Perspektive, daß die Vereinigten Staaten Systeme aufbauen, die die Wirksamkeit sowjetischer Raketenstreitkräfte schmälern könnten, würde keinerlei entschlossene Gegenaktionen herausfordern. Darüber ist man sich übrigens auch im Pentagon sehr wohl im klaren. So erklärte der Stellvertretende USA-Verteidigungsminister Richard Delauer: „Der Feind kann eure Abwehr unter allen Umständen ausschalten, wenn er sich das richtig vornimmt.“

Aber auch die historischen Erfahrungen beweisen, daß neue Verteidigungskonzeptionen lediglich zur Entwicklung wirksamerer Offensivsysteme veranlassen. Somit würde die Realisierung der Konzeption eines „Kriegs der Sterne“ eine Vergrößerung der nuklearen Arsenale, die Einführung von Mitteln zur Überwindung der Raketenabwehr und einen Ausbau der Raketenabwehrsysteme selbst, das heißt eine endlose Kette gefährlicher Schritte nach der Formel Wirkung—Gegenwirkung nach sich ziehen.

Vielfach steht schon heute fest, daß die „Initiative“ ein Rezept für eine unkontrollierte Rivalität bei immensen Rüstungsausgaben ist. Allein die „Anzahlungen“ für die Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsarbeiten in den nächsten fünf Jahren in den USA wird auf 26 bis 30 Milliarden Dollar belaufen. Vergleichshalber sei erwähnt, daß das Projekt „Manhattan“ zur Entwicklung der Atombombe 15 Milliarden Dollar gekostet hat.

Die Gesamtkosten der Forschungen auf dem Gebiet der Raketenabwehr in den 30 Jahren von 1954 bis 1983 beliefen sich auf 40 Milliarden Dollar. Der Aufbau eines großangelegten Raketenabwehrsystems aber würde dem amerikanischen Steuerzahler eine Billion Dollar, wenn nicht mehr, zu stehen kommen.

Fünftens würde der Aufbau eines Raketenabwehrsystems die Gefahr

der vorsätzlichen Entfesselung eines Kernwaffenkrieges erhöhen. Präsident Reagan gab im März 1983 zu, daß jegliche Verteidigungssysteme „in Verbindung mit Offensivsystemen als ein die Aggressionspolitik fördernder Faktor betrachtet werden können“. Und dennoch befiehlt Washington, während es auf der Fortsetzung der Arbeiten auf dem Gebiet der Raketenabwehr beharrt, weiterhin intensiv den Bau nuklearer Offensivwaffen, wobei es ausdrücklich betont, daß das Programm für einen „Krieg der Sterne“ den Bedarf an den sechs Offensivsystemen nicht verringere, bei denen es sich um Erstschlagswaffen handelt.

Es liegt auf der Hand, daß die Absicht, die Möglichkeit zu erlangen, mit einer Raketenabwehr strategische Mittel der anderen Seite zu vernichten, nicht anders denn als Spekulation darauf gewertet werden kann, die Sowjetunion gegen die amerikanische nukleare Bedrohung wehrlos zu machen.

Sechstens würde der Aufbau der Raketenabwehrsysteme die Gefahr des nichtsanctionierten, zufälligen Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges sprunghaft vergrößern. Denn es ist ein nicht zu überwindendes Systemmangel jeder automatisierten Einrichtung, daß sie durch einen Fehler in Funktion treten kann.

Selbst in den heutigen, weniger komplizierten Luftabwehrsystemen der USA wurden bis Mitte 1983 mehr als 150 Fälle des bindenden Alarms einer Stufe registriert, bei der Kernwaffen zum Einsatz kommen sollen. Ein großangelegtes Raketenabwehrsystem aber müßte nach den Worten des USA-Verteidigungsministers Weinberger „in Bruchteilen der Sekunde“ Raketen orten, echte von Scheinzielen trennen und verschiedene Waffen zur Vernichtung von Objekten in Gang setzen. Wie hoch muß bei so einem System die Wahrscheinlichkeit eines für die ganze Welt verhängnisvollen Fehlers sein!

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

APK Schwedens würdigt Stockholmer Appell

Die Annahme des Stockholmer Appells vor 35 Jahren sei von großer historischer Bedeutung für die Sache des Friedens und der Abrüstung gewesen, heißt es in einer Erklärung des Exekutivkomitees des Vorstandes der Arbeiterpartei-Kommunisten (APK) Schwedens.

Der Stockholmer Appell, so wird in dem Dokument betont, habe ein Verbot der Atomwaffen als Waffen zur Einschüchterung und zur Massenvernichtung von Menschen gefordert. Diese Forderung sei in der ganzen Welt einstimmig unterstützt worden. 500 Millionen Bürger aller Länder der Welt, darunter 330 000 Schweden, haben ihre Unterschrift unter den Appell gesetzt.

Die aggressiven Kreise der USA haben ein in Tempo und Dimensionen bisher beispielloses Wettrüsten entfesselt und seien bestrebt, es in den Weltraum auszuweiten, wird in der Erklärung unterstrichen. Das Exekutivkomitee des APK-Vorstandes verurteilt auf die Notwendigkeit, die Friedensbewegung in allen Län-

tern auszuweiten, damit die USA diese äußerst gefährlichen Pläne fallen lassen. Es spricht sich dafür aus, daß bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Nukleare und Weltraumwaffen Vereinbarungen erzielt werden, die auf die Eindämmung des nuklearen Wettrüstens hinauslaufen.

Der Stockholmer Appell und die damit verbundene Unterschriftenkampagne seien zu einem historischen Ereignis geworden, das heute zu einem entschlossenen Kampf für den Frieden und gegen die Realisierung des amerikanischen Programms eines „Kriegs der Sterne“ inspiriere, heißt es weiter in der Erklärung.

Gemeinsam mit jenen, die sich ihrer Verantwortung für die Sache des Friedens und für die Zukunft der Menschen bewußt seien, müssen die Arbeiterpartei-Kommunisten noch energischer und beharrlicher für die Verhinderung einer weltweiten nuklearen Katastrophe kämpfen, betont das Exekutivkomitee.

In wenigen Zeilen

NEW YORK. Die Pläne der Reagan-Administration zur Militarisierung des Weltraums im Rahmen des Programms der „Kriege der Sterne“ hat der französische Regierungschef Laurent Fabius kritisiert. In einem von der Wochenschrift „Time“ veröffentlichten Interview betonte er, daß die Realisierung der sogenannten strategischen Verteidigungsinitiative des Weißen Hauses zu einer weiteren Runde des Wettrüstens führen wird, wodurch das anähernde Gleichgewicht der Kräfte in Europa gestört werden könnte. Frankreich tritt dafür ein, daß das militärische Gleichgewicht von dem der Frieden auf der Erde abhängt, von Dauer ist.

KAIRO. Die Organisation für Afro-Asiatische Völkersolidarität (AASPO) hat die Verbrechen der israelischen Besatzer in Südbibien verurteilt. Der barbarische Überfall der Okkupanten auf Ez Tzavve, die Zerstörung weiterer Ortschaften, die Ermordung unschuldiger Menschen, Massenverhaftungen — all dies ist Ausdruck des aggressiven und menschenfeindlichen Wesens des Zionismus, heißt es in einer in Kairo verbreiteten Erklärung des AASPO-Sekretariats.

KABUL. Das afghanische Außenministerium hat den pakistanischen Geschäftsträger in Kabul ins Amt zitiert und Protest gegen die sich in letzter Zeit häufigeren Übergriffe und bewaffneten Provokationen seitens der pakistanischen Militäreinheiten eingeleitet, die gegenüber der Ortschaft Barikot der afghanischen Provinz Kunar stationiert sind. Diese Einheiten, so heißt es, beschließen die Ortschaft angedauert mit schweren Waffen. Der Beschuß habe Todesopfer gefordert und materiellen Schaden angerichtet. Die DRA verurteilt die wiederholten Aggressionsakte und fordert die pakistanischen Behörden auf, die bewaffneten Provokationen gegen Afghanistan sofort einzustellen.

BRUSSEL. Eine gesamt-nationale Protestdemonstration gegen die Belgien vom Pentagon und vom NATO-Block aufgezogene Aufstellung von Cruise Missiles fand in Brüssel statt. Die Belgier sind zutiefst entrüstet über das Vorgehen ihrer Regierung, die unter Mißachtung der Meinung ihres Volkes die Raketenstationierung beschlossen hat. Nach Meinungsumfragen wird die Umwandlung des Landes in eine nukleare Geksel des Pentagon von 80 Prozent der Bevölkerung abgelehnt.

TOKIO. 43 Länder und 37 internationale Organisationen besuchten die Weltausstellung Expo 85, die in der japanischen Stadt Tsukuba eröffnet worden ist. Der Pavillon der UdSSR bietet ein breites Panorama von Errungenschaften in Wissenschaft, Technik und Kultur und von großangelegten sozialökonomischen Plänen des Sowjetstaates. Erste Ausstellungsbesucher zeigten großes Interesse für das sowjetische Programm der friedlichen Erschließung des Weltraums für die Entwicklung von Energiewirtschaft, Medizin, Wohnungsbau und Bildungswesen in der Sowjetunion. Die Ausstellung, die bis zum 16. September ihre Pforten offen halten wird, wird voraussichtlich von 20 Millionen Menschen aus Japan und dem Ausland besucht werden.

UNO-Sicherheitsrat über Konflikt Irak—Iran tief besorgt

Der Sicherheitsrat der UNO hat angesichts der Ausmaße der wieder aufgenommenen Feindseligkeiten im irakisch-iranischen Konflikt, die zu einer gefährlichen Zuspitzung der Lage in den Beziehungen zwischen beiden Ländern zum Schaden des Friedens und der Sicherheit in der Region geführt haben, seine tiefe Sorge zum Ausdruck gebracht. Das hat der Ratsvorsitzende Ra-

batafika (Madagaskar) nach zweitägigen Beratungen zu dieser Frage in Sicherheitsrat erklärt.

Die Mitglieder des Sicherheitsrates sind der Meinung, daß die Fortsetzung des Konflikts, der bereits gewaltige Menschenopfer und Sachschäden verursacht hat, die Leiden sowohl der an den Kampfhandlungen Beteiligten als auch der Zivilper-

sonen wird andauern lassen. Sie unterstreichen erneut die Notwendigkeit, die Kampfhandlungen einzustellen, und zwar angefangen mit einem Moratorium für die Angriffe gegen rein zivile Ziele, um entsprechend der UNO-Charta und dem Völkerrecht und auf einer für beide Seiten annehmbaren Grundlage eine friedliche Regelung des Konflikts zu erreichen.

Unser Bild: Junge Nikaraguaner bewachen das Telegrafennetz in Managua.

Foto: TASS



Interessanter Gesprächspartner

Beruf und Hobby bereichern einander

„Entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie habe warten lassen“... sagte Wilhelm Herz...

Ich über ihr berufliches Können nach dem Titel „Volkskollektiv“ und den zahlreichen Ehrenurkunden urteilen...

„Werden Sie zur Probe gehen?“ fragte ich ihn... „Sie sehen ja ziemlich mitgenommen aus...“

„In den Programmen des Ensembles gibt es viele Nummern und Kompositionen, die der Kumpelstadt Karaganda, den Bergarbeitern und ihrer heldenhaften Arbeit gewidmet sind...“

„Das ist nur eine kleine Nachwirkung der Anstrengung während der Operation...“

„Uns steht nicht nur die Verteidigung des Titels bevor... es nah der 40. Jahrestag des Sieges...“

„Was ist für Sie eigentlich wichtiger: die Medizin oder die Choreographie?“

„Das Kollektiv ist ein Bergarbeiterensemble, das am gleichnamigen Palast besteht...“

„Beruf und Hobby habe ich noch nie verwechselt...“

„Solch eine Einschränkung wäre wohl für ein beliebiges Kollektiv nicht von Nutzen...“

„In Medizin bin ich beruflich ausgebildet...“

„Wichtig ist schließlich nicht das, welchen Berufen die Ensemblemitglieder nachgehen...“

„Zum Ensemble gehören etwa 45 Chorsänger und ebenso viele Tänzer...“

„Ich habe weniger von seiner eigenen Rolle als künstlerischer Leiter gesprochen...“

„Ja, soweit ich urteilen kann, klingt der Chor ausgezeichnet...“

„Die Kontakte von Menschen verschiedener Berufe und Bildungsniveaus selbst sind schon eine gegenseitige Bereicherung...“

„Sie verteidigten die Heimat“ — so heißt eine der neuen Kompositionen...“

„Die Darbietungskultur eines Künstlers und eines Kollektivs, hängt sowohl vom beruflichen Können als auch vom kulturellen und Bildungsniveau ab...“

„Die Leiter des Ensembles tragen ihr Möglichstes dazu bei...“

„Davon, daß die Mitglieder unseres Kollektivs künstlerisch wachsen, zeugt die Tatsache...“

„Wilhelm Herz hat aus Bescheidenheit weniger von seiner eigenen Rolle als künstlerischer Leiter gesprochen...“

„Wichtig ist schließlich nicht das, welchen Berufen die Ensemblemitglieder nachgehen...“

Gedanken zum Zeitgeschehen

Sag, was du geworden bist

Fotografen mit alten Aufnahmen, Chroniken unseres Lebens... Die gibt es in jedem Haus...“

„In meinem häuslichen Bilderkram gibt es Dutzende Aufnahmen, doch eine ist für mich besonders teuer...“

„Die hellen und geräumigen Gebäude des großen Heilkomplexes für 760 Plätze nehmen eine Fläche von 32 Hektar ein...“

„Eine breite Einwendung fand das bekannte Mineralwasser Aksai...“

„Unsere Bilder: Städtisches Krankenhaus Nr. 1 von Alma-Ata...“

„Fotos: KasTAg“

es wohl auch sein sollte. Aber über allem herrschte ein eigenartiges unausgesprochenes Gefühl...“

„Wie oft ritten wir in Kindertagen über Berg und Tal auf stolzen Rossen! Wir sahen uns am Steuer kluger starker Maschinen...“

„Jahresweise werden mehr als 14 000 Menschen ihre Gesundheit im Krankenhaus des allgemeinen Heilkomplexes und 10 000 — durch ambulante Behandlung wiederherstellen können...“

„Jahresweise werden mehr als 14 000 Menschen ihre Gesundheit im Krankenhaus des allgemeinen Heilkomplexes und 10 000 — durch ambulante Behandlung wiederherstellen können...“

„Verschieden, wähl dir einen nach Belieben!“ — diese Zeilen kennt jeder von uns...“

„Der rechte Mann am rechten Platz sein — heute finden wir diese Formel als lebensbewährt und richtig...“

aber mal nach: Tust du alles in deinen Kräften Stehende, um sagen zu können — du seist an deinem Platz der rechte Mann? Traktorist zu sein ist in technischem Sinne etwas leichter...“

„Stürmisch und unaufhaltsam eilt die Zeit dahin...“

„Uns wird also recht viel gegeben. Und was erstatet wir zurück? Was sind wir heute? Mag sein, daß es dabei mehr auf das Persönliche ankommt...“

Alexander FRANK

Kulturmosaik

Dritte Premiere

Das schöpferische Kollektiv des Puppentheaters von Schwetschenko hat die Arbeit an der Inszenierung des russischen Märchens „Der Klob“ aufgenommen...“

Das Volksensemble heißt „Karlygasch“

Dieses Laienensemble aus dem Technikumsowchos „50 Jahre UdSSR“ ist im Gebiet Pawlodar gut bekannt...“

Dem Sieg gewidmet

Die Unionslaienkunstschau, gewidmet dem 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, dauert fort...“

BdW in litauischer Sprache

Die 120bändige „Bibliothek der Weltliteratur“ wird in einer Auflage von 100 000 Exemplaren in litauischer Sprache in Vilnius erscheinen...“

„Heute erstarben solche Auflagen in unserer Republik mit nur 3,5 Millionen Einwohnern niemanden mehr...“

„In Litauen erscheinen jeden Tag 6 000 bis 7 000 neue Bücher...“

die wenige Hundert oder bestenfalls mehrere Tausend Exemplare zählten...“

„Heute kommen in Litauen die Werke des Dichters Eduardas Mezelaitis und des Prosadichters Jonas Avyzius...“

„In Litauen erscheinen jeden Tag 6 000 bis 7 000 neue Bücher...“

Solch eine Arbeit — Abschnittsbevollmächtigter

Von ihm hängt nicht wenig ab. In dem Wohnkomplex mit vielen Tausenden Menschen kennt er viele von Angesicht und auch mit Namen...“

„Die Schwierigkeit unserer Arbeit besteht darin, daß man von

Ihr momentan keine moralische Befriedigung bekommt...“

„Scheinbar ist nun alles in Ordnung. Der Bürsche arbeitet auf einem Bau, und das Verhalten ist gut...“

„Das ist meine Alltagsarbeit...“

teilt die Operationsabteilung; der Mann ist ein Spekulant...“

„Die Propylaxe der Rechtsverletzungen ist verschieden...“

„Was sind das für Menschen, diese Abschnittsbevollmächtigten der Milliz? Unsere Hauptstützen, Menschen, die in der vordersten Linie des Kampfes um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung stehen...“

relts geschilderte Wassilj Andruschak — das sind Berufsoffiziere, die Ihre Betriebskollektive für die Arbeit in der Milliz empfohlen haben...“

„Jeden Abend, wenn die Produktion gestattet, manchmal auch tags, erscheint der Arbeiter des Gasapparaturwerks Marat Shanachmetow im Stützpunkt für Erhaltung der öffentlichen Ordnung...“

„Während unseres Gesprächs sagte einer der Abschnittsbevollmächtigten: „Wir — das ist die Volksmilliz und unsere Stütze ist das werktätige Volk...“

neues aus wissenschaft und technik

Schiffbau entwickelt sich planmäßig

Die nördliche Seereederei hat ein neues universelles Schiff — das Versorgungsschiff „Warandje“ — bekommen...“

„Zugleich wird die Aufmerksamkeit auf eine wirksamere Nutzung der vorhandenen Schiffe gelenkt...“

„In letzter Zeit ist in der UdSSR Kurs auf den Bau von Spezialschiffen genommen worden...“

„Die Modernisierung ist auch für die Tankschiffindustrie eigen...“

„Axon“ diagnostiziert und heilt

Spezialisten aus Leningrad haben unter Anleitung des Erfinders Igor Jemeljanow ein elektronisches Gerät konstruiert...“

„Axon“ kann einige latente Leiden, so beispielsweise des Zentralnervensystems, erkennen...“

„Der Apparat wird derzeit in mehreren Kliniken und Forschungszentren getestet...“

„Das Gerät gibt es in zwei Versionen — als Tischgerät mit Lautsprecher und Bildschirm für Ärzte und als Taschengert für Patienten...“

„Doppelt so lang wie die Erdgasleitung „Sojus“ und um 150 Kilometer länger als die Rohrleitung Sibirien-Westeuropa...“

„An dem Bauprojekt werden sich auch die interessierten sozialistischen Länder beteiligen...“

Redaktionskollektiv

herausgeber „Sozialistik Kasachstan“